

# Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:  
Ganzjährig 12 K, halbjährig 6 K, vierteljährig 3 K, monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.  
Mit Postverendung:  
Ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K, vierteljährig 3 K 50 h.  
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.  
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.  
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen.  
Inseratenpreis: Für die 5mal gespaltene Zeile 12 h, bei Wiederholung bedeutender Nachlaß. — Schluß für Einschaltungen Dienstag, Donnerstag und Samstag mit tags.  
Die Einzelnnummer kostet 10 h.

Nr. 63

Dienstag, 27. Mai 1902.

41. Jahrgang

Die nächste Nummer der Marb. Zeitg. erscheint Donnerstag früh.

## Politische Umschau.

### Inland.

#### Die Katastrophe von St. Leonhard i. W. B.

Unser Leitartikel vom letzten Samstag, die Katastrophe von St. Leonhard betreffend, hat in der deutschen Presse (mit einer einzigen Ausnahme) und in den Herzen lebhaftes Echo gefunden und als unmittelbares Ergebnis desselben können wir die bereits gestern eingeleitete Hilfsaktion der Südm. betrachten, welche sofort 20.000 K den St. Leonhardern widmete. An uns sind bereits 100 K von der Verwaltung des „Grazer Volksblatt“ eingelangt, welche wir sofort in der Marburger Gemeindeparkasse einlegten. Mit weiteren an uns einlangenden Spenden werden wir in derselben Weise verfahren.

So hat also unser Hilferuf bereits reiche Früchte getragen und doch darf dieser Betrag nur den Grundstock eines noch aufzubringenden, größeren Betrages bilden, soll die Hilfsaktion ihren Zweck erfüllen. Leider gibt der Deutsche nur dann am liebsten, wenn er damit irgend ein Vergnügen verbinden kann und diesem Zuge Rechnung tragend, dürfte es wohl nicht verfehlt sein, den Gedanken anzuregen, die „Südm.“-Ortsgruppen des ganzen Landes mögen Frühlingsfeste u. veranstalten mit dem ausgesprochenen Zwecke, das Reinerträgnis derselben diesmal ausschließlich den St. Leonhardern zu widmen. Unter dem Titel: „Für die St. Leonharder Hilfsaktion“ dürften diese Veranstaltungen wohl bei allen deutschen Volksgenossen erhöhte Zugkraft ausüben und bedeutender als sonst dürften dann sich die Reinerträgnisse gestalten.

Leider hat sich das „Grazer Tagblatt“ in seiner heutigen Nummer veranlaßt gesehen, in die Hilfsaktion hemmend einzugreifen, indem es schreibt, daß es nach seinen „genauen Erhebungen in der Lage ist, mitteilen zu können, daß gegenwärtig noch nichts festgestellt ist und daß ein Gutachten von den Sachverständigen noch nicht abgegeben wurde.“ Nun, auch wir haben hervorgehoben, daß das Gutachten „offiziell“ noch nicht erstattet wurde; aber wir können dem „Grazer Tagblatt“ die Versicherung geben, daß die Angabe von den fehlenden 196.000 K von den Grazer Bücherprüfern selbst stammt, welche den St. Leonhardern Kassafunktionären privatim die betreffende Mitteilung machten, welche Mitteilung sich eben auf die im Großen und Ganzen bereits abgeschlossene Prüfung der Bücher gründete. Die Autorität der Bücherprüfer steht uns doch höher als eine vorgefaßte Meinung, als ein Zustamentstandpunkt, als eine Vogel-Strauß-Politik, deren einzige Wirkung nur die sein kann, die breite Öffentlichkeit

zu verwirren, der Hilfsaktion das Bleigewicht des Zweifels anzuhängen.

Wohl hätten auch wir es mit Freuden begrüßt, wenn die Meinung sich bewahrheitet hätte, es handle sich im Falle in St. Leonhard nur um ein Manöver, welches den Geldverkehr der Klasse höher erscheinen lassen sollte, als er in Wirklichkeit war und nur mit größter Verstärkung erfahren wir aus unseren genauen Informationen, daß sich diese Annahme leider nicht aufrecht erhalten läßt. Das „Grazer Tagblatt“ wird wohl auch nicht annehmen, daß der Bürgermeister und die sonstigen Funktionäre, welche ihre sachmännischen Informationen unmittelbar von den Bücherprüfern erhielten, uns absichtlich die Unwahrheit mitteilen werden? Das „Grazer Tagblatt“ möge einmal in St. Leonhard darüber anfragen, wie man dort über seine Haltung denkt und urteilt!

Gewiß hätten auch wir es mit Freuden begrüßt, wenn unsere erste, oben wiedergegebene Meinung aufrechtzuerhalten gewesen wäre; wo aber die bereits bekannt gewordenen Tatsachen eine zu berechte Sprache reden, dort wäre Schweigen ein Verbrechen an den hilfsbedürftigen St. Leonhardern.

#### Eine windisch-kerikale Gemeinheit!

Mit einer wahren Wonne stürzt sich die windisch-kerikale Presse auf den Fall St. Leonhard, um ihn in ihrer Art auszuschrotten. Nicht bloß gegen den toten Bürgermeister spricht sie ihr Gift, nein, vorsichtig zwar, aber dennoch deutlich, sucht sie auch dessen gesamte Familienangehörige aber mit ihrem Geifer zu überziehen. Wo jeder andere nur das Gefühl des Mitleides mit den St. Leonhardern empfindet, dort jauchzt der fromme, windische, hochwürdige und nichthochwürdige Zeitungsschreiber und aus jeder Zeile dieser frommen und gut „katholischen“ Blätter leuchtet die teuflische Freude hervor, daß einer deutschen Gemeinde ein großes Unglück widerfahren ist! Das sind dieselben Leute, die seinerzeit mit Vergnügen die schweren Tausender aus deutschen Händen für Vaibach entgegennahmen, das sind dieselben Leute, in deren Machtgebiet die von ihnen zum Zwecke gehässiger Agitation und Boykottierung buzendweise gegründeten windisch-kerikalen Konsumvereine ebenso buzendweise zusammenbrechen!

Angeichts dieser erbärmlichen, unanständigen und niederträchtigen Haltung der Marburger windischen Presse ist es vollständig gerechtfertigt, dieselbe auf den Fall Dr. Radey in Marburg zu verweisen. Als Dr. Radey, die einstige windische Größe, der ehemalige Landeshauptmannstellvertreter von Steiermark, wegen Untererschlagung von beiläufig 120.000 Kronen verhaftet wurde, da brachten wir über dieses Ereignis fünf bis 6 Zeilen, welche bloß die Tatsache allein mitteilten, ohne daß wir derselben irgend einen gehässigen Kommentar beifügten, weil wir uns dachten, daß man doch das slovenische Volk nicht für die Tat eines einzelnen verantwortlichen machen kann. Daß von einer Verunglimpfung der Familienangehörigen schon gar keine Rede sein konnte, ist bei einem deutschnationalen Blatte von vorneherein klar und so hielt es auch die gesamte

deutsche Presse Steiermarks. Als Dr. Radey, dessen Schwiegertochter eine Großnichte des österreichischen Kaisers ist, sodann als „irrsinnig“ erklärt wurde, haben wir ebenfalls nur die trockene Tatsache gemeldet, obwohl der so plötzlich eingetretene, von uns jedoch vorausgesehene „Irrsinn“ des Dr. Radey eine Betrachtung über denselben geradezu herausforderte. Was der Volksmund so oft ausspricht: „Wir Deutsche sind gegen diese Leute einfach viel zu anständig!“ — das wurde durch die Fälle Dr. Radey — St. Leonhard wieder einmal glänzend illustriert. So sieht das „Christentum“, die Katholizität dieser Leute aus, welche förmlich vor Freuden wiehern, wenn sich einmal auch in einer deutschen Gemeinde ein trauriger Fall ereignet. Für eine solche Presse hat wohl jeder anständige Mensch nur ein verachtungsvolles Pfui! übrig und wird dieselbe hinauswerfen, wo er nur kann!

#### Abg. Stein und das Delegationsdiner.

Die Einladung zum Delegationsdiner wurde von dem alldeutschen Delegierten Abg. Stein mit nachstehendem Schreiben beantwortet: „An die übliche Kanzlei der österreichischen Delegation in Ofen-Pest! Ich ersuche hiemit höflichst an das Oberst-Hofmeisteramt Sr. Majestät bekanntzugeben, daß ich gemäß den von mir vertretenen Grundsätzen der alldeutschen Partei nicht in der Lage bin, der Einladung zum Hofdiner Folge zu leisten. Hochachtung Franz Stein, Reichsratsabgeordneter und Mitglied der österr. Delegation.“

#### Wolf.

Die Auffsig-Marburger Volkszeitung, welche am Beginne der Wolf-Affaire zu Wolf sich neigte, aber durch die nun bekannt gewordenen Tatsachen von dieser Haltung abgekommen ist, schreibt über die Broschüre des Abg. Dr. Schalk folgendes: Die in dieser Druckschrift enthaltenen Anklagen gegen Wolf sind die schwersten, die man einem deutschnationalen Politiker und Journalisten machen kann. Abg. Dr. Schalk sagt in seiner Broschüre, er werde die vollste Verantwortung übernehmen und die Beweise gerichtsmäßig erbringen. Nun hat Abg. Wolf das Wort, der wohl keinen Augenblick säumen wird, den Kränker seiner Ehre vor die Schranken des Gerichtes zu ziehen. Es müßten vor allen die persönlichen Freunde des Abg. Wolf darauf dringen, daß die Angelegenheit, durch die unserer alldeutschen Sache schon so viel schwerer Schaden zugefügt wurde, endlich erledigt werde. Die ganze alldeutsche Öffentlichkeit hat ein Recht zu verlangen, daß ein deutschvölkischer Politiker von der Bedeutung Wolfs sich ehemöglichst vor aller Welt reinige von dem Vorwurfe tiefster Korruption. Und zwar selbstverständlich nicht etwa dadurch, daß er, der Meistbeteiligte, seinen nächsten Freunden und Gesinnungsgenossen gegenüber seine Schuldlosigkeit erkläre, sondern in Gegenwart politisch unbeflüßter oder mindestens viel weniger beinflußter Gelehrter und Volksrichter muß die Wahrheit enthüllt werden. Wir teilen hier vollständig die Meinung eines Herrn Wolf treu ergebenen Blattes, des „Zeitmeiriger Wochenblattes“ und des Organes des Abg. Herzog, welche beide Zeitungen ebenfalls gerichtliche Klarstellung fordern. Ganz besonders muß es gerichtlich erwiesen werden, mit welchem Rechte Abg. Schalk in seiner Broschüre behauptete, daß die „Öst. Rundschau“, schon bevor Gut-

mann ihr Verwalter geworden, Schweigelder vom Zuckerkartell empfangen hätte.

### Gegen Wolf.

Sonntag fand in Falkenau eine Versammlung der Vertreter des Landgemeinden-Wahlbezirks Schönerers statt, in welcher derselbe, nach den Meldungen der liberalen Presse, ein Mißtrauensvotum erhalten sollte. Die Ostdeutschen erlitten jedoch eine schwere Niederlage. Die Landwirte drückten ihrem Vertreter Abg. Stein und der alldeutschen Vereinigung das volle Vertrauen aus und verurteilten die Heze Wolfs und der Ostdeutschen gegen die Abgeordneten der alldeutschen Vereinigung.

Der Staatsvoranschlag wurde von der Mehrheit des Abgeordnetenhauses angenommen. Wie Bagoden nickten die Liberalen: „pr!“ als über diesen Staatsvoranschlag abgestimmt wurde, der für uns Deutsche an wirtschaftlicher und nationaler Schädigung das Menschenmögliche leistet.

Abg. Fro sprach am 21. Mai d. J. in Bischofteinitz in einer aus ganz Westböhmen massenhaft besuchten Bauernversammlung, die von dem landwirtschaftl. Zentralausschuß für Böhmen einberufen war, unter stürmischem Beifall über die Terminhandelsfrage. Die alldeutschen Landtagsabgeordneten Trauzel und Stahl besprachen andere wichtige landwirtschaftliche Fragen.

Die alldeutsche Vereinigung hat in ihrer Sitzung vom 22. d. M. folgende Entschliebung einstimmig zum Beschlusse erhoben: „Nach Ablehnung des Ehrenrates von Seite des Abg. H. K. Wolf hat Abg. Dr. Ant. Schall als Mitglied der alldeutschen Vereinigung die Gründe, warum er den Abg. Wolf als ehrlos erklärt hat, in einer vor einigen Tagen erschienenen Flugchrift dargelegt und sich erboten, die Beweise vor Gericht zu erbringen. Die alldeutsche Vereinigung hat ihre volle Zustimmung zur Veröffentlichung dieser Flugchrift gegeben. Von dem Abg. H. K. Wolf hängt es nun ab, diese Angelegenheit durch eine Klage vor die Geschworenen zu bringen. Jede andere Austragung weist die alldeutsche Vereinigung von sich ab, da sie nicht gewillt ist, sich in ihrer nationalen Arbeit durch einen Politiker, den sie als Schädling der alldeutschen Sache erkannt hat, noch fernerhin stören zu lassen. Für jeden Mann von Ehrgefühl, der die Sachlage kennt, ist übrigens Abg. H. K. Wolf abgetan.“

In der Versammlung des deutschen Gewerbevereines in Schönbach, welche am 12. d. M. stattfand, wurde folgende Entschliebung einstimmig gefaßt: „Die am 12. d. M. in Eman. Bogls Gasthaus tagende Versammlung des deutschen Gewerbevereines in Schönbach spricht den Abgeordneten der dritten und fünften Kurie, J. V. Hoyer und Frz. Stein, für ihr tatkräftiges zielbewusstes Eintreten zu Gunsten des Gewerbe- und Arbeiterstandes Dank und Anerkennung aus, verurteilt die gegen diese verdienstvollen Abgeordneten eingeleitete Heze auf das Entschiedenste, verspricht in deutscher Treue bei ihnen auszuhalten und bittet sie, entgegen dem Willen einzelner Schreier, das Mandat auch fernerhin zum Wohle des deutschen Volkes, des bedrängten Gewerbe- und Arbeiterstandes auszuüben.“

### Ausland.

#### Alldeutscher Verband.

Der Alldeutsche Verband hat in den Tagen von Sonnabend bis zum 26. d. in Eisenach seine Hauptversammlung abgehalten. Zu derselben waren 200 Vertreter der Bundesgruppen, sowie Gäste aus Oesterreich, Siebenbürgen und Belgien eingetroffen. Nach einer eingehenden Beratung des Gesamtvorstandes und nach einem Empfangsabende, bei dem Abg. Beurle das Zusammengehörigkeitsgefühl der Deutschen in Oesterreich mit den Reichsdeutschen betonte, fand gestern die Hauptversammlung statt. Zunächst wurde einstimmig folgender Beschluß gefaßt:

„Der Alldeutsche Verband ersucht die Reichsregierung, dem von ungarischen Politikern zum Zwecke der Ausrottung deutscher Kultur und Sprache und der Unterdrückung von mehr als zwei Millionen deutscher Volksgenossen in Ungarn mit einer angeblichen Aeußerung des deutschen Kaisers, die den Stempel freier Erfindung trägt, getriebenen Mißbrauche durch eine unzweideutige Erklärung entgegenzutreten.“

Im amerikanischen Repräsentantenhaus hat der Demokrat Stephens eine schrullenhafte Resolution eingebracht, die gegen die An-

nahme der den Amerikanern vom deutschen Kaiser als Geschenk verheißenen Statue Friedrichs des Großen gerichtet ist, mit der Begründung, Amerika könne von keiner auswärtigen Nation eine Statue annehmen, die einen Herrscher darstelle.

In einem Kohlenbergwerke bei Fernie in British-Columbia kamen 170 Bergleute infolge einer Explosion ums Leben.

Die Pforte sitzt wieder stark in der Geldklemme, denn sie verlangte von der Ottomanischen Bank einen Vorschuß von 150.000 Pfd. Türks zur Bezahlung der fälligen Monatsgehälter der Beamten. Die Bank bewilligte indessen nur 100.000 Pfund.

Präsident Doubet hat seinen Gegenbesuch am Czarenhofe wieder beendigt und am Freitag nachmittags 4 Uhr die Rückreise nach Frankreich an Bord des Kreuzers Montcalm von Kronstadt aus angetreten.

Die Entscheidung in der südafrikanischen Friedensfrage scheint sich noch immer etwas hinziehen zu wollen. Wie das „Reuter'sche Bureau“ erfährt, sind zwar die Hauptpunkte in den weiteren Friedensverhandlungen zwischen den Vertretern Großbritanniens und den Burenbelegierten in Pretoria geregelt, doch gibt es noch einige Einzelfragen zu regeln, was immerhin noch Zeit erfordern dürfte. In einer weiteren Mitteilung weiß dasselbe Bureau allerdings zu berichten, das Ergebnis der Burenzusammenkunft in Vereinigung enttäusche insofern, als keine greifbare Entscheidung getroffen worden sei. Die Transvaal-Buren seien zwar für Annahme der Friedensbedingungen, sie wollten aber kein Separatabkommen mit der englischen Regierung treffen, um nicht die Freistaat-Buren auf diese Weise den Kampf mit den Engländern allein fortführen zu lassen. Ja, es ist in weiteren Auslassungen dieser „Reuter“-Mitteilung sogar die Rede von einer möglichen Wiedereröffnung der Feindseligkeiten, schließlich aber wird unter dem Hinweis auf den Umstand, daß sich die Delegierten der Burenversammlung in Vereinigung noch im englischen Hauptquartier zu Pretoria befänden, betont, daß die Friedensaussichten doch keineswegs hoffnungslos seien. Jedenfalls ist alles noch in der Schwebe und darum eine bestimmte Prophezeiung über den Ausgang der Friedensverhandlungen in Südafrika nach wie vor inopportun.

### Tagesneuigkeiten.

(Vom Wackposten erschossen.) Aus Gürz wird unterm 26. d. gemeldet: In der hiesigen Artillerie-Kaserne machte der Unteroffizier Franz Lainacher die Runde. Als er an der Stelle anlangte, wo der Artillerist J. Sadelcich aus Gilli Wache stand, erhielt er auf die Frage um die Lösung keine Antwort; er wiederholte die Frage, und als er wieder keine Antwort erhielt, entfernte er sich, wahrscheinlich um eine Patrouille herbeizuholen. Im nächsten Augenblicke fiel ein Schuß, Lainacher sank schwer verwundet nieder und starb dann im Spital. Sadelcich, der sofort verhaftet wurde, gab an, daß er, als Lainacher ihn anrief, das Gewehr schußbereit hielt, und der Schuß sei unerklärterweise losgegangen. — Ob da nicht vielleicht ein anderer Grund vorliegt? Hat vielleicht der Sadelcich, der wohl nicht in, sondern bei Gilli zu Hause sein dürfte, nicht deutsch verstanden, den Unteroffizier nicht verstanden und darum auf ihn geschossen?

(Der Mann im Nonnenkleid.) Man meldet dem „N. W. Tagblatt“ aus Petersburg: In der Gouvernementsstadt Drel wurde eine Nonne des dortigen Frauenklosters unter dem Verdachte angehalten, eine Zehn Rubel-Note gestohlen zu haben. Der Polizeimeister ließ sie durch die Gattin eines der Polizeibeamten durchsuchen. Die Frau, welche die Durchsuchung vornahm, war ganz starr vor Schrecken, als sie in der Nonne einen — Mann erkannte. Die polizeiliche Erhebung ergab, daß die Nonne ein gewisser Swan Alexandroff Drilin aus Tula ist. Er befand sich bereits seit drei Jahren in dem Dreier Frauenkloster.

(Die katholische Kirche kennt keine Liebe zum Volke.) Dies wird vom „Waterland“ in einer Erwiderung auf die völkischen Umwandlungen eines Lehrers an der theologischen Lehranstalt in Brixen, Dr. Wendelin Haidegger, mit dankenswerter Offenheit festgestellt, indem er schreibt: „Es gibt kein positives göttliches Gebot der Liebe zur Nation, und damit auch keine Pflicht einer solchen Liebe. Um eine solche Pflicht aufstellen

zu können, müßte man beweisen, daß die katholische Kirche diese Pflicht als dogma morum lehrt.“ — Nun hat allerdings noch niemand gefunden, daß die Romkirche durch irgend ein Dogma die Liebe zum angestammten Volke zur Pflicht macht. Das wäre ja zu natürlich, für sie sogar höchst gefährlich. Sie kennt nur die allgemeine Nächstenliebe ohne Rücksicht auf sittlichen Gehalt, ja sie versteigt sich sogar zur ganz unnatürlichen Feindesliebe. Jeden Nächsten zu lieben wie sich selbst, ohne Rücksicht darauf, ob er der Liebe wert ist oder nicht, das ist ihr Dogma. Den Feind zu lieben, welche Liebe die Römlinge selbst nie betätigten, verlangen sie von ihren „Gläubigen“. Die Liebe zum angestammten Volke aber ist das Grab der „allgemeinen“, d. i. katholischen Kirche.

(Die Schreckenstat einer Mutter.) Das Dienstmädchen Katharina Czech in Wien übergab Montag ihren neunjährigen Sohn mit Petroleum und zündete ihn an. Das Kind wurde abends in der Wohnung tot aufgefunden. Die Dienstmagd stürzte sich vom vierten Stockwerke in den Hof und wurde in sterbendem Zustande in das Inquisitionspital gebracht.

### Eigen-Berichte.

St. Lorenzen an der Kärntnerbahn. (Von der Citalnica und einem strammen Deutschen.) Der letzte hier im Gasthause des deutschen Herrn Vinzenz Nowak abgehaltene Citalnica-Abend ist ziemlich gut ausgefallen und in heller Begeisterung darob überreichte Herr Franz Nowak der windischen Julie L., die aus Magtieren abgerichtet ist wie der Hund auf den Mann und der Mina P. je einen Blumenstrauß für ihre guten Leistungen im Theaterspielen. . . . Nationale Aufrichtigkeit und Treue sind schöne Dinge, aber haben muß man sie!

### Marburger Nachrichten.

(Ein neuer Roman der „Marburger Zeitung“) beginnt in der nächsten Nummer. Derselbe führt den Titel: „In Fesseln der Schuld“ von Reinhold Ortmann. Wie eine ursprünglich nur leichtsinnig veranlagte Natur, nach dem ersten Abweichen vom rechten Wege, unaufhaltsam Schritt für Schritt weiter getrieben wird auf der Bahn, die schließlich zum Verbrechen führt, zeigt uns der Ortmann'sche Roman an den Schicksalen eines jungen Mädchens, das von der Natur mit körperlichen Reizen reich ausgestattet, früh schon ein abenteuerliches Leben führt und auf den Weg der Schuld gerät. Dem Manne, der sie zur Ehe zu betören gewußt, ist sie verfallen, da sie nicht die Kraft besessen hat, der ersten Einflüsterung zu widerstehen, und erbarmungslos gebraucht er sie zur Erreichung seiner verbrecherischen Pläne. Die hieraus sich entwickelnden Szenen und Situationen werden uns in lebendiger Schilderung vor Augen geführt, und ihren höchsten dramatischen Effekt erreicht die Handlung, als der schurkische Gatte von dem Nebenbuhler, den die Frau zu betören verstanden hat, bei Begehung des Verbrechens überrascht wird, und die unverföhnlichen Gegner Auge in Auge gegenüberstehen. Auch in den übrigen Teilen der vielfach verschlungenen Handlung zeigt der Roman alle Vorzüge Ortmann'scher Dichtung. Mit reicher Erfindungsgabe paart sich eine geschickte Darstellungskunst, die in vornehmer Form zu erzählen und das Interesse des Lesers dauernd zu fesseln versteht.

(Todesfall.) Nach langer Krankheit ist hier der Lehramts-Abiturient Herr Franz Mohr im 23. Lebensjahre gestorben. Das Leichenbegängnis findet Mittwoch um 4 Uhr nachmittags vom Hause Nr. 50 in der Kärntnerstraße statt.

(Deutsches Sommerfest.) Morgen Mittwoch abends 8 Uhr findet im grünen Saale des Casinos die nächste Sitzung des Festausschusses für die Veranstaltung des „Deutschen Jahrmärkfestes“ zu Gunsten der „Südmark“-Studentenklübe statt. Um etwaigen Mißverständnissen vorzubeugen, wird ausdrücklich betont, daß besondere Einladungen zu dieser Sitzung nicht ausgegeben werden und daß besondere Einladungen

auch zu der am 22. Mai stattgehabten Vorbesprechung nicht verschickt worden sind. Es ergeht vielmehr an alle jene Damen und Herren, welche die Absicht haben, in den Festausschuß einzutreten oder überhaupt an dem Feste mitzuwirken, die freundliche Einladung, sich in der morgigen Sitzung des Kaffinos einzufinden.

(Das „Grazer Volksblatt“) welches den Beitaufsatz und den St. Leonharder Bericht unserer letzten Nummer teilweise zum Abdruck brachte, sagt u. a., die „Marb. Ztg.“ gebe es selbst zu, daß Herr Bürgermeister Wraylag die Leonharder Spar- und Vorschußkassa um 200.000 K absichtlich geschädigt habe. Das ist nicht richtig. Wir berichteten ausdrücklich, daß von einem Verschwinden der ganzen genannten Geldsumme keine Rede sein kann, daß vielmehr ein bedeutend geringerer Betrag verschwunden ist, der aber mit den auf ihn entfallenden und natürlich verbuchten Zinsen den Betrag von 196.000 K erreicht. Wir haben es ferner auch nicht als klipp und klar erwiesene Tatsache hingestellt, daß Herr Bürgermeister Wraylag das Geld in selbstsüchtiger Weise für sich verwendet oder sich angeeignet habe; was mit dem Gelde geschehen ist, wird, wenn die gesammelten Gelder nicht rechtzeitig das Eingreifen des Kreisgerichtes ausschließen, das Marburger Kreisgericht und im anderen Falle der angeblich gegen das „Grazer Volksblatt“ anhängig gemachte Preßprozeß jutage fördern. Unwiderleglich fest und beweisbar steht nur der Geldabgang da; die Art des Verschwindens desselben — obwohl man in St. Leonhard darüber nur einer Meinung ist — wird erst später genau wiedergegeben werden können. Daß aber Herrn Wraylag auf irgend eine Weise eine Schuld trifft, ist klar und hat dies auch bereits vor wenigen Tagen ein Verwandter desselben zugestanden. Das genannte Blatt sagt ferner, wir hätten erst jetzt, ein Monat nachdem das Volksblatt einen Bericht über die Zustände an der St. Leonharder Kasse veröffentlichte, die „Neuigkeit“ von St. Leonhard entdeckt. Dem entgegen verweisen wir bloß darauf, daß gerade vor einem Monate das Volksblatt den Bericht der „Marb. Zeitung“ über die St. Leonharder Vorfälle zum Abdruck brachte.

(Großes Frühlingsfest zu Gunsten der deutschen Schule in Rothwein.) Am Sonntag, den 8. Juni findet in Rothwein im Gasthause „zur Linde“ des Herrn Josef Lauser in Ober-Rothwein unter Mitwirkung der Südbahn-Werkstätten-Musikkapelle unter der Leitung des Kapellmeisters Herrn M. Schönherr zu Gunsten der deutschen Schule in Rothwein ein großes Frühlingsfest mit Glückshafen, Festsegelscheiben, Weinkosthalle, Konfettihalle, Sacklaufen zc., Vorträgen eines gemischten Chores zc. statt. Abends bengalische Beleuchtung des Gartens. Beginn 2 Uhr nachmittags, Eintritt 15 kr. Kinder in Begleitung der Eltern haben freien Eintritt. Das Reinerträgnis ist zur Anschaffung von Lehr- und Lernmitteln für die Rothweiner Schule bestimmt.

(Vom l. k. Kreisgerichte Marburg) wird verlautbart: „Am 19. Jänner 1902 hatte der zuletzt in Marburg, Freihausgasse Nr. 14 wohnhaft gewesene Tagelöhner Stefan Truntschitsch mit Josef Winkler, geboren 1873 in Monsberg, zuletzt Bahnarbeiter in Marburg, Freihausgasse Nr. 8, in der Nähe des Drausteges einen Streit. Seit jenem Tage ist Stefan Truntschitsch verschollen. Josef Winkler behauptet, Truntschitsch sei vor ihm geflohen und über die Drau geschwommen. Da jedoch der Verdacht besteht, daß Winkler den Truntschitsch in die Drau geworfen habe und letzterer ertrunken sei, befindet sich Winkler beim l. k. Kreisgerichte Marburg in Untersuchung und Haft. Da nun vorkommt, daß Truntschitsch damals nicht allein, sondern in Begleitung eines anderen Mannes war, dessen Identität bisher nicht festgestellt werden konnte, dieser Mann aber im Gegenstande jedenfalls wichtige Aufklärungen geben kann, so wolle jedermann, der zur Eruirung dieses Begleiters des Truntschitsch Anhaltspunkte bieten kann, sich zu diesem Behufe beim l. k. Kreis- als Untersuchungsgerichte Marburg, Zimmer Nr. 20, melden.“

(Beginn der Promenade-Konzerte im Stadtparke.) Morgen Mittwoch abends 6 Uhr findet im Stadtparke das erste Promenade-Konzert statt und werden folgende Musikstücke zum Vortrage gebracht: 1. Nebelungen-Marsch von Sonntag. 2. Ouverture zur Oper: „Die Stimme von Portici“ von Auber. 3. O. Schöner Mail! Walzer von Joh. Strauß. 4. „Musica proibita“

Romanze von Gastaldon. 5. Die Forelle, Polka von Strobil. 6. Potpourri a. d. Operette „Der Mikado“ von Sullivan. 7. Der kleine Deserteur, Marsch von Reuner.

(Die Südmart) hat eine wackere Tat getan; wie wir an anderer Stelle berichten, hat sie infolge des Aufrufes der „Marb. Ztg.“ für die St. Leonharder 20.000 K gewidmet. Das ist eine jener Taten, die wir in der letzten Nummer — wie wir nunmehr sahen, mit Erfolg — verlangten. Möge aus dieser großartigen Hilfsbereitschaft der „Südmart“ jeder einzelne Volksgenosse aufs neue die hohe Wichtigkeit dieses segensreichen Vereines erkennen und williger und eifriger noch als früher sein Scherlein der „Südmart“ geben.

(Museum-Verein in Marburg.) Da die hohe k. k. Steierm. Statthalterei mittelst Erlasses vom 9. Mai 1902, Z. 18.075 die Satzungen dieses Vereines genehmigt hat, werden alle jene Damen und Herren, welche ein Interesse an dem zu gründenden Museum haben, zu der am Samstag, den 31. Mai l. J. um halb 8 Uhr abends im grünen Saale des Kaffinos stattfindenden konstituierenden Versammlung geziemend eingeladen.

(Seid umschlungen auch ihr Preußen!) Kürzlich fand in Sachsenfeld die Generalversammlung des südsteiermärkischen Hopfenbauvereines, der in windischen Händen liegt, statt. Der Vereinssekretär erstattete den Jahresbericht, der nach mehr als einer Richtung hin sehr interessant ist. Aus demselben geht u. a. auch hervor, daß sich zwei Vereinsmitglieder, Slovenen, im Vorjahre zu den verhassten „Preußen“ (bei den Slovenen ist nämlich das Deutschreich Preußen!) begaben, um von den verhassten lutherischen (!) Reichsdeutschen zu lernen, die draußen vorgeschrittene Art der Einrichtung der Hopfen-Präparieranstalten zu studieren zc. und ausdrücklich stellt der Bericht fest, daß die Abgeordneten des slovenischen Vereines von den verdamani Kegnern nicht etwa „national bedrückt“ oder sonstwie unfreundlich behandelt wurden, sondern „überall wurden die beiden Herren auf das freundlichste empfangen und überall gab man ihnen bereitwilligst die nötigen Aufschlüsse und Erklärungen“. Merkwürdig mußte es auch manches behörte und verheßte slovenische Bäuerlein anmuten, wenn es der Verlesung des Berichtes entnahm, daß sein eigener slovenischer Verein die so wichtigen telegraphischen Marktberichte einzig und allein von den verdamani „preußischen“ lutherischen Kegnern aus Nürnberg erhielt und zwar in der Anzahl von 43, während der Verein von den tschechoslawischen Brüdern in Böhmen auch nicht einen telegraphischen Marktbericht erhielt! Von ganz besonderem Interesse ist aber eine Stelle des Jahresberichtes, welche mit den Gegnern des Vereines polemisiert. Diese Stelle mögen sich die windischen Volksverführer und Hezer gut hinter die Ohren schreiben, geht aus derselben doch mit größter Klarheit hervor, wie der windische Hopfenbauer von den Deutschen, noch dazu von den kezerischen Reichsdeutschen abhängt und daß die Heze gegen die Deutschen daher nur dem slovenischen Bauer selbst und tief ins eigene Fleisch schneiden muß! Der Bericht erwähnt nämlich, daß österreichische Hopfenkäufer im Vorjahre nur wenige kamen; die meisten waren Reichsdeutsche. In einer Polemik gegen die Vereinsgegner, welche dem Vereine unlautere Kartellierungszwecke vorwerfen, sagt nämlich der Bericht u. a. wörtlich: „Ober sollen die Sachsenfelder den fremden (den kezerischen reichsdeutschen) Einkäufern die Türe weisen und ihnen den Rücken kehren, wenn sie vollbeladen mit Geld zu uns kommen? Wer soll dann die Million Kronen alljährlich zu uns bringen?“ Wir brauchen diesem Geständnisse wohl nichts weiter beifügen.

(Die heutige Nummer der Marburger Zeitung) erscheint mit Rücksicht auf übermorgigen Feiertag, der die frühere Herstellung der Donnerstag-Nummer nötig macht, in kleinerem Umfange.

(Der Mai) scheint jetzt doch sich seiner bisherigen traurigen Rolle zu schämen und den Vorsatz, sich ernstlich zu bessern, gefaßt zu haben. Seit einigen Tagen haben wir schönes Wetter, wenn auch fast jedesmal am Nachmittage — so wie heute um halb 4 Uhr — ein Gewitter heranzieht, das aber gewöhnlich gnädig weiterzieht, ohne sich hier zu entladen. Von den Schießstationen hört man um diese Zeit die Völlerschüsse mit dem nachfolgenden pfeifenden und summenden Geräusche. Im Stadt-

parke stehen die roten und weißen Blütenkerzen der Hofkastanien in voller Blüte und Pracht und froh des Maien wandeln die Spaziergänger durch die duftigen Laubgänge des Stadtparkes. Wenn nur die schöne Witterung anhielte!

(Lehrerstellen.) An der fünfklassigen Volksschule in St. Georgen i. W. W. Tomaten mit 1. Oktober d. J. drei Lehrerstellen mit den normalmäßigen Bezügen nach der dritten Ortsklasse definitiv, eventuell provisorisch zur Befehung. Gesuche sind bis zum 25. Juni beim Ortschulrate einzubringen.

(Ein Kriegerdenkmal in Graz.) In Graz fand vorgestern vormittags die feierliche Enthüllung des zu Ehren und zum Gedächnisse der in Bosnien und der Herzegowina gefallenen steirischen Krieger errichteten Denkmals statt. Zu der Feier waren Abteilungen aller in Graz garnisonierenden Truppen, das uniformierte Bürgerkorps, sowie zahlreiche Veteranenvereine von Graz und auswärts ausgerückt.

(Für St. Leonhard) veröffentlicht die Südmart folgenden Aufruf: Schweres Unheil ist durch die Schuld eines Volksgenossen über unsere wackeren Stammesbrüder im Markte St. Leonhard bei Marburg hereingebrochen, ein Unheil, so schwer, daß die davon Betroffenen gezwungen wären, Haus und Habe zu verkaufen und als Bettler von der Väter Scholle zu weichen, wenn nicht rasch ausgiebige Hilfe käme. Getreu seinem Wählversprechen: Den Brüdern im bedrohten Land — Wärmfühlendes Herz, hilfreiche Hand! bezieht sich der Verein Südmart, dieses Wohltätigkeitswerk zu beginnen, das Pflicht ist, handelt es sich doch nicht nur um die Abwendung des Elendes und Unterganges von treuen Volksgenossen, sondern auch um die Erhaltung eines der wichtigsten deutschen Vorposten an unserer südlichen Sprachgrenze, der das Einfallstor zu dem deutschen Gebiete der Windischen Wäldern beherrscht, auf das die Wenden lauernd gierige Blicke werfen. Gerne würde der Verein Südmart allein den ganzen Schaden gutmachen, wenn es in seiner Macht stünde; leider sind aber seine Mittel so beschränkt, daß er nur zum kleinsten Teile Hilfe schaffen kann. Wir haben vorläufig den Betrag von 20.000 Kronen in Vorschlag gebracht und hoffen nun, daß unser Ruf um Spenden für St. Leonhard, den wir aus warm und treu für unser Volk und unsere bedrängten Volksgenossen schlagenden Herzen erheben, tausendfachen Wiederhall erweckt. Es trage jeder nach Kräften bei und sende seine Gabe an die Leitung des Vereines Südmart. Es gilt ein deutsches Hilfswerk, eine edle, wahrhaft deutsche Tat, da bleibe keiner ferne! Die Vereinsleitung wird die einkaufenden Spenden ihrer Bestimmung zuführen und in den Zeitungen veröffentlichen. Graz, am 26. des Maien i. J. 1902. Verein Südmart, Graz, Heitengasse Nr. 3.

(Versucher Selbstmord.) Sonntag um 8 Uhr abends kam ein Knecht am Grazer Südbahnhof an, welcher sich in Straß bei Spielfeld in selbstmörderischer Absicht den Hals durchschnitten hatte. Der Schwerverletzte wurde mittelst Rettungswagen ins Wärmherzigenhospital überführt.

Verstorbene in Marburg.

- 17. Mai: Gebauer Josef, Friseurlehrling, 17 J., Franz Josefstraße, Schußwunde.
- 18. Mai: Bedentschitsch Josef, gew. Bahnarbeiter, 76 J., Kaserngasse, Tuberkulose. — Vollgraber Anna, Privat, 33 J., Wiefengasse, Nephrolithiasis.
- 19. Mai: Kärner Anna, gew. Grundbesitzerin, 83 J., Kärnerstraße, Marasmus. — Sorlo Franziska, Arbeiterstochter, 4 Monate, Triesterstraße, Fraisen.
- 21. Mai: Jboldel Martin, Bahndreher, 48 Jahre, Mühlgasse, Lungentuberkulose.
- 22. Mai: Dosobisek Matthias, 53 Jahre, Pobereschstraße, Anämie. — Faleskini Ludwig, Schlosserskind, 1 Tag, Kärnerstraße.
- 23. Mai: Spielvogel Felix, Oberkondukteur i. P., 76 Jahre, Mellingerstraße, Herzlähmung.

Verstorbene im allg. Krankenhause.

- 4. Mai: August Kotter aus Schwanzgen, 74 J.
- 5. Mai: Maria Gabrovec aus Gruschaberg, 57. J. — Anton Tomazic aus Oberburgstall, 39 J., an Herzfehler.
- 6. Mai: Alois Schocher aus Leitersberg, 66 J., an Bronchitis.
- 7. Mai: Theresia Pettel aus Brunnborn, 3 J.
- 8. Mai: Josefa Wratzko aus Poberesch, 71 J.

Habituelle Stuhlverstopfung u. Hämorrhoiden!

Styria-Quelle bewährt sich stets.

**Robitscher**

# Champagner Bouvier.

Mit Bezug auf die Annonce des Herrn Josef Schwaab in Marburg erkläre ich, daß sich die Niederlage meines Champagner für Marburg

nur bei Herrn W. Drehsler, J. Scherbaums Nachf. befindet. Alle Freunde meines vorzüglichen, nach französischer Methode aus den edelsten Weinen des Landes erzeugten Champagners lade ich ein, ihren Bedarf bei obiger Firma einzukaufen.

**Clotar Bouvier.**

# Einkassierer

zugleich tüchtige Verkäufer für Marburg und Umgebung werden gegen Fixum, Provision und Reisepesen-Vergütung von erstem Hause aufgenommen. — Offerte unter „Caution 200“ an die Verw. d. Bl. 1314

1902 1902

# Mineralwässer

frischer Füllung sind stets bei **Mois Duandest** vorrätig. 997

1902 1902

# O. FRITZE'S Bernstein-Oel-Lackfarbe

zum Selbstlackieren von Fußböden.

Die Ausgiebigste. Die Haltbarste.

Daher im Gebrauche die billigste!

Mit 1 Kilo streicht man 16  Meter.

Niederlage in Marburg bei Ludwig Sabukoscheg.

# Eis- und Gefrierschränke

neuestes System für Gastwirte, Selcher, Fleischer u. Delikatessenhändler sowie für den Privatgebrauch (große Eisersparnis) empfiehlt bestens **Johann Andreas Matzen**, Tischlermeister, Kaserngasse 8 und Flößergasse 7. 908

Wegen Auflassung der Ed. Janschitz'schen

# Leihbibliothek

werden alle

# Romane und Erzählungen

billigst verkauft.

Bei Bestellungen durch die Post ist dem jeweiligen Betrage das Porto für die Frankatur beizuschließen.

- 560 Gindling, Deutsch und Dänisch, 20 h.
- 690-91 — Der blinde Held, 30 h.
- 692 — Phantasiemalbe, Roman 20 h.
- 760-62 — Wallenstein's erste Liebe, 80 h.
- 679 Heßlein Bernh. Der Todtengräber, 20 h.
- 694-95 — Der weiße Sklave, 40 h.
- 706 — Zur linken Hand, 20 h.
- 708-9 Tollanel, Erzählung, 2 Bde. 40 h.
- 710 Madonna Luna, Erzählung, 20 h.
- 718 — Ein vornehmer Herr, 20 h.
- 719 — Schwarzwaldbau, 20 h.
- 728 — Der zerrissene Dreiklang, Roman 20 h.
- 729-30 — Der Schatz von St. Himmelsfort, 4 Bde. 80 h.
- 736-53 — Therese Kroneß, Roman, 3 Bde. 60 h.
- 740-42 — Ferdinand Raimund, 3 Bde. 60 h.
- 743-46 — Die Meer-Arbeiter, Roman, 3 Bde. 60 h.
- 747 — Der lachende Mann, 4 Bde. 80 h.
- 789 — Napoleone der Kleine, 20 h.
- 750-51 — Justine Dantmar, 20 h.
- 773-75 — Um den Kaiserstuhl, Roman, 2 Bde. 40 h.
- 287-88 — Vom alten Stamm, 3 Bde. 60 h.
- Vater und Sohn, 2 Bde. 40 h.

# Möbl. Zimmer

mit separ. Eingang, Nagelstraße 12, 2. Stock, Tür 11, zu vermieten. 1315

# Schöne Wohnung

bestehend aus 5 Zimmern, Dienstbotenzimmer, Vorzimmer, Küche etc., Dachboden, Keller, Garten und Wasserleitungsanteil bis 1. Mai event. sofort zu vermieten. Anfrage Baumeister Derwuschek.

# Täglich frische Milch

Brauerei Götz. 1329

# Kunst-Eis

vom städt. Schlachthof befindet sich der Alleinverkauf bei

# Kleinschuster, Postgasse 8

Nur tagsvorher bestellte Blockanzahl wird zum gleichen Preise à 30 Heller an die P. T. Abnehmer zugestellt. 1316

# Echt gummierte Briefumschläge

# Couvertes

anerkannt billig und gut, fehlerfrei und fein Ausschuß

**K 5.30 (fl. 2.65) pr. Mille** bei mindestens 5 Mille incl. Druck. Portofrei incl. Emballage.

# Buchdruckerei Kralik.

# In der neueröffneten Milchwirtschaft

in der Burg bekommt man täglich frische Dec- u. Kochbutter zu 34 und 25 Kr. per 1/4 Kilo sowie sehr gute Voll- u. Magermilch zu 9 und 6 Kr., auch sehr guten Topfen, sauren Rahm und Eier von der Gutsverwaltung Kranichsfeld. Um gütigen Zuspruch bittet hochachtend **Gertrude Job.**

# Zwei elegant möbliert. Zimmer

nebst Vorzimmer, unweit des Stadtparkes, vom 10. Juni an zu vermieten. Anfrage in der Verw. d. Bl. 1363

# 2 Pony

4 und 5 Jahre alt, sehr fromm, kinderfreundlich, beide gut eingetrichtert und eingefahren, braun, 140 Zentim. hoch, sammt Geschir und Wagen, auch einzeln billig zu verkaufen. Anfr. Gasthaus „zur Post“ gegenüber dem Hauptbahnhofe in Marburg.

# Kleines Gewölbe

in der Nähe des Hauptplatzes zu mieten gesucht. Adressen unt. „Gewölbe“ hauptpostlagd. 106.

# Gründlichen Zither- u. Streichzither- Unterricht

nach bester, leichtfaßlicher Methode erteilt

**Kathi Bratusiewicz**, geprüfte Lehrerin für Zither und Streichzither  
**Bürgerstraße 7, 3. Stock, Tür 12.**

# Marburger Marktbericht.

Vom 17. bis 24. Mai 1902.

Gattung	Preis			Gattung	Preis		
	per	von K h	bis K h		per	von K h	bis K h
<b>Fleischwaren.</b>				<b>Wachholderbeeren</b>	Kilo	50	56
Rindfleisch	Kilo	96	140	Kren	"	40	50
Kalbfleisch	"	1 08	1 36	Suppengrünes	"	30	34
Schafffleisch	"	80	1—	Kraut saueres	"	20	24
Schweinefleisch	"	1 08	1 40	Kraut saueres	"	20	24
„ geräuchert	"	1 50	1 60	Kraut	100 Koppf	—	—
„ Fisch	"	1 50	1 60	<b>Getreide.</b>			
Schinken frisch	"	1 12	1 16	Weizen	100 Kilo	18	19 20
Schulter	"	1—	1 04	Korn	"	15 80	16 60
<b>Viktualien.</b>				Gerste	"	13 80	14 60
Kaiseranzugmehl	"	30	32	Kafer	"	15 60	16 40
Rundmehl	"	26	28	Kukurub	"	12 60	13 40
Semelmehl	"	22	24	Hirse	"	14 20	15—
Weißpohlmehl	"	18	20	Haiden	"	12 60	13 40
Schwarzpohlmehl	"	14	16	Fisolen	"	16—	20—
Türkenmehl	"	20	22	<b>Geflügel.</b>			
Haidenmehl	"	32	40	Indian	Std.	—	—
Haidenbrenn	Liter	24	26	Gans	"	2 40	3 20
Hirsebrenn	"	20	22	Enten	Paar	2 20	3 20
Gerstbrenn	"	20	22	Wachhühner	"	1 50	2—
Weizengries	Kilo	32	36	Brathühner	"	2—	2 40
Türkengries	"	24	26	Rapanne	Std.	—	—
Gerste gerollte	"	40	56				
Reis	"	24	64	<b>Obst.</b>			
Erbsen	"	40	48	Äpfel	Kilo	—	—
Linsen	"	32	64	Birnen	"	—	—
Fisolen	"	20	22	Rübe	"	—	—
Erdäpfel	"	—	6				
Knoblauch	"	24	26	<b>Diverse.</b>			
Knoblauch	"	60	64	Holz hart geschw.	Met.	6 20	6 60
Eier	1 Std.	30	05	„ ungeschw.	"	7—	7 50
Räse steirischer	Kilo	80	64	„ weich geschw.	"	4 80	5 40
Butter	2 20	2 80	2 80	„ ungeschw.	"	6—	6 50
Milch frische	Liter	18	20	Holzbohle hart	Stk.	1 40	1 50
abgerahmt	"	10	12	„ weich	"	1 30	1 40
Rahm süß	"	40	56	Steinbohle 100	Kilo	2 20	2 40
saurer	"	56	64	Scife	Kilo	40	64
Salz	Kilo	1 94	2—	Kerzen Unschlitt	"	1—	1 04
Rindschmalz	"	1 32	1 36	„ Stearin	"	1 60	1 68
Schweinschmalz	"	1 30	1 32	„ Styria	"	1 50	1 60
Speck geschalt	"	1 10	1 12	Hou 100	Kilo	6 50	7 40
„ frisch	"	1 16	1 20	Stroh Lager	"	6—	6 60
„ geräuchert	"	1 16	1 20	„ Futter	"	4 20	5—
Kernfette	"	50	60	„ Streu	"	3 60	4 40
Zwetschen	"	90	96	Bier	Liter	32	40
Zucker	"	1—	1 10	Wein	"	61	1 68
Rümmel	"	1—	1 10	Brantwein	"	60	1 60

Behördl. aut. Zivilgeometer

# Karl Hantich,

staatsgeprüfter Forstwirt,

empfiehlt sich zur verlässlichen Ausführung aller einschlägigen geometrischen und forst-taxatorischen Arbeiten.

Anfragen u. Zuschriften: Marburg, Bahnhofstr. 3, 2. St. neben der k. k. Evidenzhaltungskanzlei.

# Spargel

Vollkommen gesunde

# Bottiche

nicht zu vergleichen mit italienischer oder sonstiger Ware, offeriert 1045

mit ca. 1 Startin Rauminhalt, vorzüglich geeignet zur Herrichtung der Peronospora-Brühe billig zu verkaufen bei **A. Gimmel**, Blumengasse 18.

**A. Kleinschuster**  
Marburg.

# Zementrohre und Zementplatten

werden unter den normalen Preisen abgegeben

**Baumeister Franz Derwuschek,**  
Meiserstraße 26. 2283

# Bade-Schwämme

# Frottier-Handschuhe

# Rücken-Frottierer

# Zahn- u. Nagelbürsten

# Kopfbürsten

bei

# Max Wolfram

Herrengasse 33.

# Dürkopp-„Diana“-Räder sind allen voran!

Alleinvertauf und Vertretung für Marburg und Umgebung nur bei

## MORIZ DADIEU, Mechaniker, Fahrräder- und Nähmaschinen-Niederlage.

Marburg, Viktringhofgasse 22.

Schönste Radfahrerschule inmitten der Stadt gelegen.

Reparatur-Werkstätte.

## Für Kaufleute! Papier-Säcke und Düten

eigene Erzeugung in allen Grössen, aus vorzüglichem blauen Cellulose-Bast-Pergament, sowie alle Sorten Packpapiere empfiehlt zu billigsten Preisen

### And. Platzer, Marburg, Herrengasse 3.

Papier-Fabriks-Niederlage, Schreibwaren-, Schulbücher- u. Schulrequisiten-Handlung.  
Auf Verlangen Muster und Preis-Courante franco.

## Non plus ultra

### Peronospora- u. Raupenspritze.

Man verlange dieses anerkannt vorzüglichste System in den Handlungen. Preis per Stück 26.— K. Wiederverkäufer erhalten Rabatt. Wo nicht erhältlich, sind selbe direkt zu beziehen durch 1269

### Georg Czimeg, Maschinenfabrik in Leoben Steiermark.

Beschreibung gratis und franco.



## Erstes Etablissement

für Gas- und Wasser-Versorgung, Ventilationen und Centralheizungs-Anlagen

Marburg, Volksgartenstrasse 31.

P. T.

Wir bringen hiemit zur allgemeinen Kenntnis, daß sich ab 1. Juni 1902 unser Bureau nicht mehr in der Herrengasse 36, (Wögerer'sches Haus) sondern

Volksgartenstraße 27, Telefon 39 befindet. Wir bitten alle Anfragen und geschäftigen Aufträge dahin zu richten. Hochachtungsvoll

Ingenieur Ant. Seiberth und Karl Pickel.



## Millionen Damen

benützen „Fesolin“. Fragen Sie Ihren Arzt, ob „Fesolin“ nicht das beste Cosmeticum für Haut, Haare und Zähne ist! Das unreinste Gesicht und die häßlichsten Hände erhalten sofort aristokratische Feinheit und Form durch Benutzung von „Fesolin“. „Fesolin“ ist eine aus 42 der edelsten und frischesten Kräuter hergestellte englische Seife. Wir garantieren, daß ferner Runzeln u. Falten des Gesichtes, Mitesser, Wimpern, Nasenröthe zc. zc. nach Gebrauch von „Fesolin“ spurlos verschwinden. — „Fesolin“ ist das beste Kopfhhaarreinigungsgs., Kopfhhaarpflege- u. Kopfhhaarverjüngungsmittel, verhindert das Ausfallen der Haare, Kahlköpfigkeit und Kopfkrankheiten. — „Fesolin“ ist auch das natürlichste und beste Zahnpflegemittel. Wer „Fesolin“ regelmäßig anstatt Seife benützt, bleibt jung und schön. Wir verpflichten uns, das Geld sofort zurück zu erstatten, wenn man mit „Fesolin“ nicht vollaus zufrieden ist. Preis per Stück K 1, 3 Stück K 2.50, 6 Stück K 4, 12 Stück K 7. Porto bei 1 Stück 20 h, von 3 St. aufwärts 60 h. Nachnahme 60 h me hr. Versandt durch das General-Depot von M. Feith, Wien VII., Mariahilferstraße 38, 1. Stod. 1499

Eine complete

## Spezerei-Einrichtung

mit allem Zubehör ist im ganzen oder einzeln zu verkaufen bei **A. Himmler**, Blumengasse 18. 1224

## Möbl. Zimmer

separierter Eingang zu vermieten. Herrengasse 2, 2. Stod. 1194

## Frische Bruch-Eier

11 Stück 20 kr., bei

### A. Himmler, Marburg,

Blumengasse Nr. 18.

Möbliertes

## Balkon-Zimmer,

separat. Eingang, bis 1. Juni zu vermieten. Schillerstraße 6, 1. Stod links. 1288

## Nebenverdienst

dauernd und steigend, bietet sich geachteten, arbeitsfreudigen und lebhafte Persönlichkeiten durch Uebernahme einer Agentur einer inländischen Versicherungs-Gesellschaft ersten Ranges. Anerbieten unter „1798“ Graz, postlagernd. 1219

## Gute Uhren billig

mit Bjähr. schriftl. Garantie vers. an Private **Hanns Konrad** Uhrenfabrik & 71

Solowaren-Exporthaus Brüx (Böhmen.) Gute Nickel-Remont.-Uhr fl. 3.75.

Echt Silber-Remont.-Uhr fl. 5.80. Echte Silberkette fl. 1.20. Nickel-3561 Weder-Uhr fl. 1.95.

Meine Firma ist mit dem I. I. Adler ausgezeichnet, besitzt goldene und silberne Ausstellungsmedaillen und tausende Anerkennungs-schreiben. Illustr. Preis-catalog gratis u. franco.

## Indian-Federn

Kilo 40 kr.

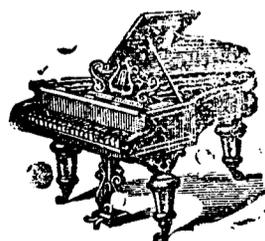
sind wieder zu haben bei

### A. Himmler Blumengasse 18.

## Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt

von **Isabella Hoynigg**

Clavier- u. Zither-Lehrerin Marburg, Hauptplak, Escomptebk., 1. St. Eingang Freihausgasse 2.



Große Auswahl in neuen Pianinos u. Clavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korfeld, Böhl & Heilmann, Reinhold, Pawel und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29

## Fräulein

aus gutem Hause, absol. Handels-schülerin, in einem größeren Geschäft als Korrespondentin tätig, sucht Posten in Marburg als Buchhalterin oder Korrespondentin. Gest. Zuschriften unter „Selbständiger Erwerb“ an Joh. Kaiser's erste Marburger Annonzen- u. Zeitungs-Expedition, Burgplak 8. 1317

## Zwei Wohnungen

eine mit vier Zimmern, Küche, Badezimmer, Dienstbotenzimmer Speis, 2 Aborte, Boden, Kellerabtheilung und eine mit 3 Zimmern, Küche, Speis, Abort, Boden, Kellerabtheilung samt Wasserleitung, Gasbeleuchtung im Stiegenhaus, ab 1. Juni zu beziehen. Anfrage Baukanzlei Stud. Holzer, Tappenerplak 7.

Alte Leere 1312

## Sauerbrunnflaschen

zu 1 1/2 Liter werden gekauft u. selbst abgeholt. Adressen in der Verw. d. Bl. zu hinterlegen.

## Sofort zu vermieten

Werkstätte, event. als Magazin verwendbar, trocken, licht, sonnseitig und südlich gelegen; ebendort ab 1. Juni schöne Stallung für 2 Pferde incl. Zubehör, alles nächster Nähe vom Südbahnhofe. Anfr. Verw. d. Bl. 1112

## Ziehung

unwiderruflich

19. Juni 1902

## Schauspieler-Lotterie

- 1 Haupttreffer à 50000 K
- 1 „ à 5000 „
- 1 „ à 3000 „
- 2 „ à 2000 „
- 5 Treffer à 1000 „
- 10 „ à 500 „
- 20 „ à 200 „
- 60 „ à 100 „
- 100 „ à 50 „
- 300 „ à 20 „
- 3500 „ à 10 „

Lose à 1 Krone empfiehlt

Marburger Escomptebank, Marburg.

Sämtliche Treffer werden von den Lieferanten mit 10% Abzug bar eingelöst

!! NEUHEIT !!

## CEKACO

Nr. 142 EF und F grau



FEINSTE

FEDER für Bureau und

Correspondenz. Außerst dauerhaft und kräftig! In extrafeiner und feiner Spitze.

Zu haben in allen besseren Schreibrequisiten-Handlungen.

### CARL KUHN & Co. in WIEN

GEGRÜNDET 1843.

Erprobt und als die besten anerkannten Uhren beim Erzeuger

## Wilh. Köllmer

kais. kön. handelsgerichtl. protokoll. bürg. Uhrmacher

Wien, IX., Servitengasse Nr. 1.

## Werkstätte

für neue Uhren und Reparaturen. Directe Bezugsquelle aller Gattungen Gold- und Silberuhren, Pendel-, Wecker-, Rahmen- und Reiseuhren. Billigste festgesetzte Preise. Reelle dreijährige Garantie. Größtes Uhren-, sowie auch Gold- und Silberwaaren-Lager. — Alle meine Uhren sind genau repariert und regulirt und vom k. k. Pünktungsamt geprüft, drei Jahre garantiert. Die Güte und Dauerhaftigkeit meiner Uhren ist durch Allerhöchste Anerkennung, sowie durch Tausende von Anerkennungen von Seile des hohen Adels, k. k. Heeres, Hochw. Herren Priestern, sowie von hervorragenden Anstalten und Behörden der Monarchie verbürgt und liegen zur gef. Einsicht. Preisliste gratis. Grosser illustr. Uhrenkatalog (300 Illustrationen) nur gegen Einsendung einer 10 h-Marke franco.



Anfertigung von modernen Damen-Toiletten!!!

Für Frohnleichnam.

Mädchen- und Kinder-

Pique-, Stoff- und Waschkleidchen

Damen-Blousen und Matinées,

Schoßen, Spitzenkrägen, Sommer-Ronden,

Knaben-Stoff- und Waschanzüge,

größte Auswahl staunend billige Preise

empfiehlt die

„Wiener Mode“ Marburg, nur Herrengasse 25, vis-à-vis Hotel „Mohr“  
Niko Polansky.

1247



Auf ein Stückchen Zucker nehme man bei Bedarf 20 bis 40 Tropfen von

**A. Thierry's Balsam**

mit der grünen Nonnen-Schutzmarke und Kupferverschluß mit eingepprägter Firma: **Allein echt.** Dieser Balsam wirkt nicht nur innerlich, sondern auch äußerlich wundenreinigend, schmerzstillend und in jeder Art förderlich. Erhältlich in den Apotheken. Per Post franko 12 kleine oder 6 Doppelflaschen 4 Kronen. — Apotheker **Thierry** (Adolf) Limited Schutzengel-Apothek in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn. Man meide Imitationen und achte auf die in allen Culturstaaten registr. grüne Nonnen-Schutzmarke.

**Die Mitglieder**

des

**Allgem. Verbrauchs- und Sparvereines in Marburg**

r. G. m. b. H.

werden aufmerksam gemacht, ihre Einkäufe in Manufaktur-, Mode-, Tuch- und Leinenwaren

**nur**

bei **Josef Pichler, Hauptplatz 16**

zu machen, da dieselben nur dort dafür Marken bekommen.

1316

**Gewölbe**

in der Herrengasse zu vermieten. Anzufragen bei Herrn Wögerer, Sechsergeschäft. 1360

**13 Joch prima Wiese**

in St. Margarethen, einem mit Ziegel gedeckten Heustadel und dem stehenden Futter ist sofort um 600 fl. zu verkaufen, event. auch nur das Futter. Anzufr. bei Frau **Emilie Karlin**, Rärntnerstraße 22. 1361

**Gehilfin**

und Lehrling werden sofort aufgenommen. — Damen salon **Marie Gaischegg**, Theatergasse 15. 1362

**Wohnung**

großes Zimmer mit Gemölbe zu vermieten. Anfrage Burggasse 5, 1. Stock. 1350

**Zu vermieten**

eine Wohnung mit 2 Zimmern und Küche, 1. Stock. Anzufragen Viktringhofgasse 11, 1. St. 1353

**Möbl. Zimmer**

mit separatem Eingang zu vermieten. Josefstraße 13. 1355

**MOST**

zu verkaufen, auch in kleinen Gebinden, billigt bei **D. Gisinger**, Leitersberg. 1346

**Ein Comptoir-Praktikant**

mit guter Handschrift gesucht. Adresse in Verw. d. Bl. 1347

**Zwei lichte Zimmer**

sogleich zu vermieten. Adresse in der Verw. d. Bl. 1348

**WOHNUNG**

2 kleine Zimmer und Küche, sehr rein und nett, höchstens 1. Stock, von kinderlosem älterem Ehepaar, mit 1. bezw. 15. Juni gesucht. Adr. in Verw. d. Bl. 1352



**Zu verkaufen**

wegen Abreise billig: eine Küchenfrenz, Schlafdivan u. Doppel-Chiffonier, Neudorf 144. Alles in gutem Zustande. 1349

**Danksagung.**

Schmerzbewegt über den schweren unersehblichen Verlust, den wir durch das Hinscheiden unseres teuren Herzensguten Vaters, Schwieger- und Großvaters und Onkels, des Herrn

**Felix Spielvogel,**

Oberkondukteur der k. k. priv. Südbahn i. P. erlitten, sprechen wir allen lieben Freunden und Bekannten für die ehrende Begleitung zum Grabe und die reichen Kranzspenden unseren tiefgefühlten und innigsten Dank aus. Besonderen Dank sagen wir Herrn Stationschef Seidler, den Herren Beamten, Unterbeamten und Kondukteuren, den Herren Mitgliedern des Kameradschafts-Verbandes und des II. steierm. Militär-Veteranenvereines, gleichwohl sei auch den von auswärts Erschienenen innigst gedankt.

Marburg, 26. Mai 1902.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

**Wohnungen am Stadtpark**

bestehend aus drei Zimmern mit Balkon, Badezimmer, Wasserleitung und allen Nebenräumen sind per 1. Juni und 1. Juli zu vermieten im Hause **Parkstraße 18.** 1307

**Ausstellung**

der

**Mal- und Zeichenschule**

von

**Emilie Becker**

im **Rasino** (1. Stock) zu sehen von 9—6 Uhr, am **27., 28. und 29. Mai 1902.** 1351

Unterricht wird erteilt **Bürgerstraße 5, 2. Stock.**

**Statt Donnerstag, den 29. Mai**

da Feiertag (Frohnleichnam) findet der

**Resten-Verkauf bei Gustav Pirchan**

Marburg

**Mittwoch 28. Mai**

statt.

**Zimmer**

Großes elegant möbliertes samt Vorzimmer sofort zu vermieten. Herrngasse 56, 2. Stock, Thür 8. 1364

**Ein Mann,**

65 Jahre alt, prakt. Spengler, bittet um Beschäftigung, Reparaturen oder sonstige Aufträge. Tegetthofstraße 30. 1316